

Die Vereinigung der Freunde von Kunst und Kultur im Bergbau

Ausstellung bergmännischer Kunst und Volkskunst auf Schloß Hunsbruck in Holland

Jenseits der deutsch-holländischen Grenze, etwa 20 km nordwestlich Aachen, liegt an der Straße Heerlen-Sittard inmitten prächtiger Parkanlagen das ehrwürdige Schloß Hunsbruck. Mit erheblichen finanziellen Mitteln wurde es nach dem ersten Weltkrieg renoviert und bildet heute unter der Obhut eines Komitees den kulturellen Mittelpunkt des niederländisch-limburgischen Bergwerksreviers. Seit 1954 haben jährlich über 20000 Personen die Burg und ihre Anlagen besichtigt, und allein 1957 wurden in fünf Ausstellungen 25000 Besucher gezählt. Großen Anklang finden auch die nun schon zur Tradition gewordenen Konzerte der Staatsminen, die während des Sommerhalbjahres in dem romantischen Schloßhof stattfinden.

In diesem würdigen Rahmen wird aus Anlaß des zwanzigjährigen Bestehens der Mijschoolvereniging Heerlen vom 1. April bis zum 18. Mai 1958 eine Ausstellung bergmännischer Kunst und Laienkunst aus dem niederländisch-limburgischen, belgisch-limburgischen und deutschen Raum durchgeführt. Unter den etwa 100 Objekten des niederländisch-limburgischen Gebietes befinden sich eine Anzahl Barbara-Darstellungen aus Kirchen und Museen, Gemälde des Industriemalers Heyenbrock, Manuskripte und Belehungsprotokolle aus der Zeit um 1660, Münzen und Arbeiten bergmännischer Laienkünstler. Mit 35 Einsendun-

gen — darunter zwei Barbaraplastiken aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, Gemälden von Ludo Laagland und Paul Hermans, einer Granitplastik des Bildhauers Beierens aus St. Truiden und einer Reihe künstlerischer Fotos aus dem Bergbau — ist der belgisch-limburgische Raum vertreten.

Ein sehr wesentlicher Teil der Ausstellung enthält Stücke aus den Sammlungen des Bergbau-Museums Bochum. Neben der Kopie des Annaberger Bergaltars und der Harzer Bergkanne sind es vor allem Plastiken aus Holz, Elfenbein, Bronze und Porzellan, Barten und Häckel, Schwibbogen, Zinne und Gläser mit bergmännischen Motiven, die dem Besucher einen Eindruck von der Vielfalt bergmännischer Kunst und Volkskunst aus alter und neuer Zeit vermitteln. Die von unserer Vereinigung seit Mitte vorigen Jahres im Bergbau-Museum gezeigte Ausstellung „Laienkunst im Bergbau“ ist nahezu geschlossen übernommen worden. Es sind Gemälde, Zeichnungen, Holzschnitte, Plastiken, Intarsien- und Bastelarbeiten von Bergleuten der Schachtanlagen an Rhein und Ruhr. In ihrer Vielseitigkeit und oftmals auch schönen Vollendung sind sie beispielgebend für das Laienschaffen im rheinisch-westfälischen Kohlenbezirk und ein symbolischer Gruß an die Kumpel des limburgischen Reviers und ihre Mijschoolvereniging.

Kunst und Brauchtum im Bergbau

Ein Bildheft mit 45 Abbildungen aus den Sammlungen des Bergbau-Museums

Aus den in den letzten zehn Jahren im „Anschnitt“ erschienenen Abbildungen hat die Vereinigung jetzt einen kleinen Bildband zusammengestellt. Er enthält auf 40 Seiten 45 Reproduktionen von Gemälden, Porzellan-, Elfenbein- und Bronzeplastiken, Zeichnungen aus dem Schwazer Bergbuch und dem Freiburger Fries, Medaillen und Plaketten, Gläser, Holzschnitte und Beispiele bergmännischer Volkskunst. Alle Abbildungen sind durch einen sehr knapp gehaltenen Text ergänzt.

Das Bildheft ist in erster Linie für die zahlreichen Besucher des Bergbau-Museums gedacht. Bewußt wurde deshalb

die Auswahl auf Objekte beschränkt, die im Bergbau-Museum ausgestellt sind. Über diesen eigentlichen Zweck hinaus vermittelt die Zusammenstellung aber anschaulich einen Eindruck von der kulturschöpferischen Leistung des Bergbaus. Das Heft kann deshalb als sinnvolle Gabe bei Lehrabschlußfeiern und ähnlichen Veranstaltungen ebenso empfohlen werden, wie es auch als nicht alltägliche Aufmerksamkeit im Freundeskreis geeignet ist. Der Preis ist mit 2,— DM außerordentlich niedrig. Mitglieder der Vereinigung können den Bildband durch die Geschäftsstelle beziehen.

DER ANSCHNITT. ZEITSCHRIFT FÜR KUNST UND KULTUR IM BERGBAU.

Mitteilungsblatt der „Vereinigung der Freunde von Kunst und Kultur im Bergbau“. Herausgeber und Schriftleitung: Museumsdirektor Dr.-Ing. Heinrich Winkelmann, Bochum, Vödestraße 28. — Verlag Glückauf GmbH, Essen, Huyssenallee 105. Ruf Essen 2221 44/45. — Der Anschnitt erscheint in zwangloser Folge sechsmal jährlich. Einzelbezugspreis 2,20 DM; Jahresbezugspreis 12,— DM. — Abdruck unter Quellenangabe gestattet. — Klischees und Druck W. Th. Webels, Essen